

Die Methode soll dazu dienen, schnell und mit geringem Aufwande von Material die Leitungsfähigkeit von Metallen zu bestimmen. Ein Metalldraht von 2 bis 4 mm Dicke, 4 bis 8 cm Länge ist am einen Ende mit der Wärmequelle (mit kochendem Wasser gefülltes Kupfergefäß), am anderen mit einer massiven Kupferkugel verbunden, welche in einer Höhlung ein sehr feines Thermometer trägt. Aus dem Gange der Temperaturerhöhung des Thermometers während einiger Minuten lässt sich die Leitungsfähigkeit des Drahtes finden. *Pm.*

O. PAALHORN. Ueber die Wärmeleitung verschieden zusammengesetzter Gläser. Diss. 39 S. Jena 1894 †.

Verf. hat die CHRISTIANSEN'sche Methode der Wärmeleitungsfähigkeit an zwölf Jenenser Gläsern bekannter chemischer Zusammensetzung in absolutem Maasse bestimmt und zieht aus den gewonnenen Zahlen Schlüsse auf die Betheiligung der verschiedenen Bestandtheile an der Wärmeleitung. *Pm.*

SORET. Nouvelles recherches sur les coefficients rotationnels de conductibilité thermique dans les cristaux. Arch. sc. phys. (3) 32, 631 †.

Weitere Versuche an einigen Krystallen ergaben ebenfalls negative Resultate (s. diese Ber. 49 [2], 383, 1893), so dass die Existenz der Rotationscoefficienten immer unwahrscheinlicher wird. *Pm.*

Geldschranke aus Cement. Dingl. Journ. 294, 24, 1894 †.

Ein Kasten aus Moniermaterial wurde 30 Minuten einer Gluth von etwa 1000° R. ausgesetzt. Das in ihm enthaltene Maximalthermometer zeigte nach der Abkühlung 34° C. an. *Pm.*

L i t t e r a t u r.

R. MEWES. Ueber die empirischen und theoretischen Gesetze der Wärmetransmission. Gesundheits-Ingen. 17, 289—295, 1894. [Beibl. 19, 240—241, 1895 †.

A. A. LAMBERT. Étude sur la transmission de la chaleur. 8°. 73 S. Lille. *Pm.*